

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Christine Kaufmann und Kons. betreffend Änderung der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen

(überwiesen am 29.11.2012)

1. Motion

An seiner Sitzung vom 29. November 2012 hat der Einwohnerrat die nachfolgende Motion Christine Kaufmann und Kons. betreffend Änderung der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen *als Anzug* überwiesen:

Wortlaut:

"In § 3, Abs. 1 der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen ist festgehalten:

„Das kantonale Rahmenkonzept für Qualitätsmanagement an den Schulen des Kantons Basel-Stadt ist auch für die Gemeindeschulen verbindlich.“

Die Einführung und Umsetzung von QM-Systemen hat in allen Branchen Hochkonjunktur. Sie macht aber nicht überall Sinn. Für die Schulen kann ein QM mit allen Elementen gleichzeitig mit der Umsetzung der Schulreform einen bürokratischen Mehraufwand bedeuten, der nicht für alle Teile durch den Nutzen gerechtfertigt ist. Keineswegs darf ein QM für die schon stark belasteten Lehrpersonen vor allem eine Mehrbelastung bedeuten und ihnen Ressourcen für ihre Kernaufgabe wegnehmen.

Dem Kanton Basel-Stadt wurde in einer Studie ursprünglich davon abgeraten, gleichzeitig mit der Schulreform auch noch ein QM einführen zu wollen. Im Kanton wurde gegenteilig entschieden, das heisst aber nicht, dass die Landgemeinden nicht klüger sein dürfen. Einzelne Elemente, die in einem Schulhaus oder der gesamten Schule nötig oder sinnvoll sind, können auch unabhängig vom kantonalen Rahmenkonzept beibehalten werden. Sie sollen auf das notwendige Minimum beschränkt werden. In § 3, Abs. 2 und 3 der Schulordnung wird für eine Qualitätssicherung durch fachliche Unterstützung und Vernetzung gesorgt. Dies ist es, was Sinn macht.

Wir fordern daher den Gemeinderat auf, dem Einwohnerrat in einer Vorlage:

- Die Streichung des Abs. 1 des § 3 der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen vorzuschlagen
- Oder eine alternative, den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Volksschulen in den Gemeinden entsprechende Formulierung vorzuschlagen.“

sig. Christine Kaufmann
Dominik Bothe
Barbara Graham-Siegenthaler
Thomas Mühlemann
Eduard Rutschmann

Karl Schweizer
Jürg Sollberger
Ernst G. Stalder
Andreas Tereh
Peter A. Vogt



2. Bericht des Gemeinderats

Der vorliegende Anzug bezieht sich auf die Umsetzung des kantonalen Rahmenkonzepts Qualitätsmanagement an den Schulen des Kantons Basel-Stadt. Die Elemente des Qualitätsmanagements (QM) wurden 2006 bis 2012 schrittweise als rollender und dynamischer Prozess an allen Schulstandorten des Kantons eingeführt. Mit dem „Kantonalen Rahmenkonzept Qualitätsmanagement“ haben die Lehrpersonen sowie die Schulleitungen Instrumente erhalten, welche die Entwicklung des Unterrichts, der Schule und der in der Schule handelnden Personen zielgerichtet ermöglichen. Bei der Gestaltung der Einführung hatten insbesondere die Schulstandorte in Bettingen und Riehen einen grossen Gestaltungsfreiraum. So war es den einzelnen Schulstandorten überlassen zu entscheiden, welches Q-Element sie wann und wie einführen wollten. Ein Team um Prof. Alois Buholzer von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), Luzern, hat die gesamte Entwicklungsphase evaluiert. Entsprechende Empfehlungen für eine Optimierung wurden prozesshaft umgesetzt. Laut dieser Evaluation wurden die Q-Elemente Hospitieren und themenbezogene Lerngruppen von den Lehrpersonen am meisten geschätzt. Von gut wahrnehmbarem Nutzen war überdies auch das Element Feedback. Generell lässt sich festhalten, dass die Akzeptanz bei denjenigen Q-Elementen bei den Lehrpersonen am höchsten ist, bei denen sie einen direkten Nutzen für ihre Unterrichtstätigkeit sehen.

Bereits bei der Konzeption des Qualitätsmanagements des Kantons Basel-Stadt wurde darauf geachtet, insbesondere den administrativen Aufwand für Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende der Schulen möglichst gering zu halten. Es wurde daher kein bestehendes Qualitätssystem wie etwa Q2E übernommen, sondern ein eigenes, deutlich einfacheres QM entwickelt.

Dieses umfasst verschiedene Elemente auf drei Ebenen:

1. Individuelle Qualitätsentwicklung
 - Individual Feedback
 - Mitarbeit in einer Qualitätsgruppe
2. Q-Steuerung am Standort
 - QM-Konzept und Qualitätshandbuch
 - Schulleitbild
 - Mehrjahresplanung
 - Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch
 - Interne Evaluation
3. Q-Steuerung auf Ebene Gemeinden/Kanton
 - Kantonales Rahmenkonzept
 - Bildungscontrolling
 - Bildungsmonitoring/Schulstatistik
 - Externe Evaluation



Für die Schulstandorte relevant sind die Elemente der ersten beiden Gruppen. Für die Lehrpersonen besonders bedeutsam sind die Elemente der ersten Gruppe. Das Q-Element „Individual Feedback“ definiert, dass jede Lehrperson mindestens 1 x jährlich bei Schülerinnen, Schülern oder Eltern ein Feedback einholt. Das Element „Mitarbeit in einer Q-Gruppe“ legt fest, dass jede Lehrperson Mitglied einer Q-Gruppe ist, dies kann eine kollegiale Feedback- und Beratungsgruppe oder eine pädagogische Gruppe sein, die projektartig in Jahreszyklen arbeitet. Natürlich sind die Lehrpersonen auch in Arbeiten zu Elementen aus der Gruppe Q-Steuerung am Standort involviert; insbesondere in die Erarbeitung der Schulleitbilder und die Gestaltung der Mitarbeiterinnen-, Mitarbeitergespräche.

1. Die Streichung des Abs. 1 des § 3 der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen vorzuschlagen.

Die Forderung nach Streichung von *Abs. 1 des § 3 der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Riehen und Bettingen* muss differenziert betrachtet werden. Wie eingangs erwähnt, wurden alle relevanten Elemente an allen Schulstandorten der Gemeindeschulen Bettingen/Riehen eingeführt. Der Umgang mit einigen Elementen ist verbindlich geregelt, andere stehen als „Werkzeuge“ zur Verfügung und können in Standortautonomie dann benutzt werden, wenn sie benötigt werden. Das kantonale Rahmenkonzept lässt dabei grosse Handlungsspielräume offen, die von den Gemeinden und den Standorten der Gemeindeschulen auch genutzt werden. Die heutige Situation an den Gemeindeschulen stellt sich wie folgt dar:

- Individual Feedback: Die Umsetzung erfolgt standortweise.
- Mitarbeit in Qualitätsgruppen: Die Umsetzung erfolgt standortweise; als Qualitätsgruppen dienen an den meisten Standorten in Bettingen und Riehen die bestehenden pädagogischen Teams.
- Leitbild: Alle Schulstandorte der Gemeindeschulen haben ein Qualitätsleitbild verfasst. Der Einsatz desselben sowie Anpassungen, Überarbeitungen und Ergänzungen erfolgen standortweise.
- Mehrjahresplanung: Mit dem gemeindlichen „Masterplan“ wurde ein Werkzeug zur Erstellung einer mehrjährigen Planung der Leitung Gemeindeschulen entwickelt, und darauf aufbauend der einzelnen Standorte. Im Moment geht es darum, die Standortplanung gegenüber den Mitarbeitenden an den Standorten transparent zu machen. Dieses Ziel resultiert aus den Erkenntnissen der gemeindlichen Zwischenevaluation.
- Mitarbeiterinnen-, Mitarbeitergespräch (MAG): Die Gemeinden haben eine eigene MAG-Lösung für die Schulen entwickelt. Diese gestaltet sich wie folgt: (1) Unterrichtsbesuch mit Gespräch, alle 2 Jahre, mind. 1 Lektion. (2) Standortgespräch und persönliche Entwicklung, alle 2 Jahre. (3) Zielvereinbarung, in der Regel jedes Jahr. Das jährliche



Seite 4

Feedback der Lehrperson an die Schulleitung bleibt unverändert. Ziel der gemeindlichen Lösung war es, den Aufwand für Lehrpersonen bzw. weitere Mitarbeitende und Schulleitungen zu reduzieren.

- Evaluation: Zahlreiche Angebote für die Unterstützung interner Evaluationen stehen zur Verfügung. Die Gemeinden haben eine Zwischenevaluation Gemeindeschulen durch einen externen Partner durchführen lassen und einen Massnahmenkatalog abgeleitet.

Die Umsetzung des kantonalen Rahmenkonzepts Qualitätsmanagement unterscheidet sich von Schulstandort zu Schulstandort. Von zentraler Bedeutung ist, dass alle Optimierungen vor Ort in diesem kantonalen Rahmen vorgenommen werden können. Von einer *Streichung des Abs. 1 des § 3 der Ordnung* ist aus Sicht des Gemeinderats deshalb abzusehen.

2. *Oder eine alternative, den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Volksschulen in den Gemeinden entsprechende Formulierung vorzuschlagen.*

Das kantonale Rahmenkonzept lässt grosse Gestaltungsfreiräume zu. Konkret wurden wesentliche Anpassungen an die Bedürfnisse der Gemeindeschulen bereits vorgenommen. Sie waren im kantonalen Rahmen möglich. Die Leitung Gemeindeschulen sowie die Schulleitungen sind auf die Ansprüche der Politik sensibilisiert. Sie setzen sich dafür ein, dass die weitere Umsetzung vor Ort gut gelingen kann. Aufgrund dieser Tatsache ist der Gemeinderat der Auffassung, auf eine neue Formulierung in der Schulordnung Bettingen/Riehen verzichten zu können.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben**.

Riehen, 6. Januar 2015

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Hansjörg Wilde

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli